

Frieden auf Erden. Frieden mit der Erde Spiritualitäten und Kulturen zu Umweltgerechtigkeit und Friedensförderung

Ort: Online via Zoom. **Zeit:** CEST / UTC+2. Bitte überprüfen Sie Ihre Ortszeit mit einem Zeitzoneurechner, z. B. worldtimebuddy.com.

Teilnahme: Kostenlos. **Sprache:** Englisch/Spanisch mit Übersetzungshilfen. **Anmeldung:** m-21.org/forum2025

Session 1: Donnerstag, 23. Oktober 2025, 15:00 – 17:45 MESZ Religiöse und kulturelle Perspektiven zu Frieden, Gerechtigkeit und Umwelt

15:00 – 16:00 MESZ

KEYNOTE-VORTRAG & FRAGERUNDE



Ein neues Klima für den Frieden: Postkoloniale Geschichte und Umweltgerechtigkeit

Debjani Bhattacharyya (Indien/Schweiz)

Debjani Bhattacharyya ist Professorin für die Geschichte des Anthropozäns an der Universität Zürich. Sie forscht auch am Center for the Advanced Study of India an der University of Pennsylvania. Ihre Forschungen untersuchen die Schnittstelle zwischen Rechts- und Umweltgeschichte, etwa die Frage, wie rechtliche und wirtschaftliche Strukturen unser Verständnis von Umweltveränderungen prägen und unsere Reaktion auf die Klimakrise beeinflussen.

16:10 – 17:45 MESZ

INTERVIEWPANEL, INPUT-REFERATE & DISKUSSION



Wie Spiritualität die Fürsorge für die Erde fördert

Neddy Astudillo (Venezuela/USA)

Neddy Astudillo ist Öko-Theologin und presbyterianische Pastorin sowie Koordinatorin des Programms *Climate Justice & Faith Certification* am Pazifischen Lutherischen Theologischen Seminar in Berkeley, USA. Sie setzt sich seit langem für Umweltgerechtigkeit und Öko-Theologie in ganz Amerika ein.



Friedensförderung, Bildung und Umweltschutz von und mit Jugendlichen

Haruna Zagoon-Sayeed (Ghana)

Haruna Zagoon-Sayeed ist Dozent an der Universität von Ghana und Geschäftsführer des Baraka Policy Institute. Seine Arbeit umfasst die Bereiche Bildung, Religion, Jugendförderung, internationale Beziehungen und Friedensförderung.



Indigene Völker und Spiritualität des Widerstands

Jenne Jessica Revanda Pieter (Indonesien)

Jenne Jessica Revanda Pieter ist ordinierte Pfarrerin der Protestantischen Kirche auf den Molukken und Dozentin an der Theologischen Fakultät der Christlichen Universität Indonesiens. Ihre Arbeit konzentriert sich auf Theologie, Ökologie und die Interessenvertretung indigener Gemeinschaften.

Session 2: Donnerstag, 23. Oktober 2025, 18:00 – 20:00 MESZ

Horizonte des Friedens und der Umweltgerechtigkeit erweitern

18:00 – 19:10 MESZ KURZVORTRÄGE & FRAGERUNDE



Ökumenische Perspektiven zu Klimakrise, Behinderung und öffentliches Engagement

Anjeline Okola Charles (Kenia)

Anjeline Okola ist Quäkerin und Fachkraft für Behinderung und Entwicklung. Derzeit ist sie Programmleiterin des Ökumenischen Aktionsbündnis von und für Menschen mit Behinderungen des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK-EDAN).



Indigenes Wissen, Spiritualitäten und die Wiederaneignung von Landrechten

Jacqueline Hookimaw-Witt (Kanada)

Jacqueline Hookimaw-Witt ist Mitglied der Mushkegowuk-Cree-Gemeinschaft in Kanada und hat über indigenen Feminismus promoviert. Sie widmet sich Projekten indigener Organisationen, Aktivismus, Jugendarbeit und Versöhnungsinitiativen.

19:20 – 20:00 MESZ PANELDISKUSSION

Wie lassen sich Erkenntnisse aus Religionen und Kulturen in Handeln für Frieden auf und mit der Erde übersetzen?



Sofía Nicolasa Chipana Quispe (Bolivien)

Sofía Chipana Quispe ist Mitglied der Andinen Theologie- und Pastoral-Gemeinschaft sowie der Gemeinschaft indigener weiser Frauen und Theologinnen von Abya Yala. Sie ist Aymara und teilt ihren Weg mit Gemeinschaften, die sich auf der Grundlage von Korrespondenzbeziehungen miteinander verbinden möchten.



Keshoe Isaiah Kilerai (Kenia)

Keshoe Isaiah Kilerai ist ein Jugend-, Klima- und Umweltbotschafter aus der Maasai-Gemeinschaft in Kenia. Er ist Kofi Annan Changemaker und Gründer des Projects *The New Lion*, das junge Indigene durch Storytelling, Interessenvertretung, Forschung und Grassroots-Projekte stärkt, um globale Politik zu beeinflussen.



Julio Cesar Mejía Tapia (Peru)

Julio Cesar Mejía Tapia ist Rechtsberater des peruanischen Frauennetzwerks zum Schutz von Wasser und des Titicacasees. Zudem arbeitet er als Berater und Forscher und ist Leiter des Instituts für Recht, soziale Partizipation und Umwelt (IDEPAM).



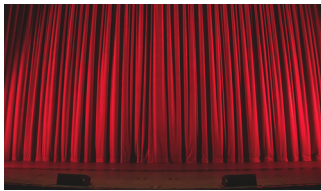
Meera Baindur (Indien)

Meera Baindur ist Philosophin und Ausserordentliche Professorin an der Manipal Academy of Higher Education in Indien. Ihre Arbeit verbindet Umweltethik, indische philosophische Traditionen und feministische Ansätze, mit einem starken Engagement im interreligiösen Dialog.

Session 3: Freitag, 24. Oktober 2025, 13:00 – 14:00 MESZ

Anthropozentrismus überdenken und neue Ökologien positionieren

13:00 – 13:15 MESZ RÜCKBLICK AUF SESSION 2



Video-Rückblick mit den Höhepunkten von Session 2

13:15 – 14:00 MESZ KURZVORTRAG & FRAGERUNDE



Religiöse Ökologie: Indigene Praktiken und intersubjektive Beziehungen

Samsul Maarif (Indonesien)

Samsul Maarif ist Leiter des *Center for Religious and Cross-cultural Studies* an der Universität Gadjah Mada, Indonesien. Er lehrt indigene Religionen mit Schwerpunkt auf Dekolonisierung und Gemeinschaften weltweit, Kunst und Religion. Er setzt sich für engagierte Religionswissenschaft ein und unterstützt Koalitionen für sozialen Aktivismus, unter anderem zur Religions- und Glaubensfreiheit sowie für Umweltbewegungen.

Session 4: Freitag, 24. Oktober 2025, 15:00 – 17:00 MESZ

Frieden entdecken durch die Perspektiven von Naturrechten und -Agency

15:00 – 15:55 MESZ KURZVORTRÄGE & FRAGERUNDE



Wenn Flüsse sprechen: Indigenes Wissen und wie es die Grenzen der Mensch-Natur-Beziehungen hin zu inklusivem Frieden erweitert

Stephanie Boyd (Kanada/Peru)

Stephanie Boyd lebt und arbeitet in Peru als Filmemacherin, Journalistin und Pädagogin. Sie hat gemeinsam mit peruanischen Non-Profit-Filmkollektiven die Initiative *Media that Matters* begründet und ist Vorstandsmitglied der Peru Support Group.



Wenn Flüsse Gerechtigkeit fordern: Die Transformation des Rechts aufgrund indigener Werte am Beispiel Wasser aus nicht-westlichen Perspektiven

María Ximena González-Serrano (Kolumbien/Schweiz)

María Ximena González-Serrano ist eine kolumbianische Juristin, Aktivistin und sozialrechtliche Forscherin. Seit über fünfzehn Jahren arbeitet sie mit lokalen Gemeinschaften an kollektiven Strategien zur Verteidigung von Territorien und Flüssen gegen extraktive Ökonomien und giftige Abwassereinleitung.

16:05 – 17:00 MESZ DISKUSSION ZUM AKTIONSPLAN

Action Plan Discussion: Bietet einen Raum, um über die Erkenntnisse des Forums zu reflektieren und mögliche nächste Schritte für gemeinsames Handeln zu erkunden.